

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 9

Nachruf: Zur Chronik : Hitler-Deutschland
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohl nur zur Diskreditierung der Katholiken wird von in München verteilten kommunistischen Flügblättern berichtet, welche sich an die Katholiken wendeten.

c) Die Todesurteile gegen Kommunisten und Sozialdemokraten wegen „Hochverrat“ gehen weiter. Gegen das wegen „illegaler Arbeit“ und „Rückfall“ über den ehemaligen Reichstagsabgeordneten *Albert Kayser* verhängte erhebt sich ein starker internationaler Protest.

Der Terror greift immer wieder auch über die Grenzen. Auch in Gestalt der Feme. Auf diese Art wurde z. B. der abgefallene Nationalsozialist Leitermofer im Tirol ermordet.

Dr. *Freisler*, Staatssekretär im Justizministerium, hat den Ausspruch getan: „Das Köpfen mit dem Handbeil ist die dem deutschen Volksempfinden am meisten angemessene Hinrichtungsart.“

Interessant ist auch, daß nur in Preußen die Verbrechen von 30 000 im Jahre 1929 auf 64 000 im Jahre 1934 gestiegen sind. (Wobei die in den Konzentrationslagern und Gefängnissen festgehaltenen „politischen Verbrecher“ nicht etwa mitgezählt sind.)

2. *Hitler* erklärt in einer Rede zu Rosenheim, in fünfhundert Jahren werde das Hakenkreuz das Herzblatt der Nation sein. Ein Angreifer werde schon jetzt nicht auf ein Volk von Pazifisten, sondern von Männern (!) stoßen. — Seine Stimmblätter seien wieder in Ordnung.

Er schenkt dem Kaiser von Japan ein altes Kaiserbild und den Jugoslawen eine alte Handschrift (von Pisrene!).

Die Geburtenzahl des Dritten Reiches ist im Jahre 1934 um 200 000 gestiegen, wohl infolge der Erleichterung der Eheschließung, die natürlich nur vorübergehend wirken kann.

Für Humor sorgte die Aufforderung, die verdächtige südlische Zitrone durch den nordischen und nordisches Blut schaffenden Rhabarber zu ersetzen. Warum nicht? Könnte es nicht sein, daß der berühmte, furchtbare Schlachtgefang der alten Germanen (barditus) einfach „Rhabarber“ gelautet hätte?

3. Den Coiffeuren und Gastwirten ist bei schwerer Strafe auferlegt worden, jedes „staatsfeindliche“ Gespräch ihrer Kunden der Polizei zu melden.

Es werden unerklärliche Morde gemeldet, die einer Feme, den „Rächern Röhms“, zugeschoben werden.

Immer neu einsetzende Versuche zu *Attentaten* auf *Hitler*, oft von großem Umfang, werden zuverlässig gemeldet. So z. B. eines bei Anlaß der pompösen Einweihung der Autostraße Frankfurt—Darmstadt.

Der Einsturz eines Tunnels in der Göringstraße in Berlin, der 22 Todesopfer forderte, wurde von vielen als Omen empfunden.

4. Einer der großen Emigranten ist der kurz vor seinem siebenzigsten Geburtstage verstorbene *Hellmut von Gerlach* gewesen. Sproß eines alten konservativen Adelsgeschlechtes hat er sich nach „links“ gewendet, ist zuerst ein Kampfgenosse Naumanns gewesen, dann mit ihm zu den Demokraten geangen, immer sich den Sozialisten nahe haltend, ohne ganz zu ihnen zu stoßen. Der Krieg hat ihn zu einem Vorkämpfer des radikalen Pazifismus gemacht. Ein Ritter der Freiheit und des Friedens ohne Furcht und Tadel. Ich hoffe, er habe im Geiste noch dann und wann die Morgenröte der deutschen Befreiung zu sehen vermocht.

IV. *Soziale Bewegung.* 1. *Die Bauernnot.* In Dänemark sind am 25. Juni Bauern in der Zahl von 30 000 nach Kopenhagen gezogen, wo sie vor dem Königsschloß Amalienborg demonstrierten. Der König verwies sie aber an den (sozialistischen) Ministerpräsidenten Stauning. Es scheinen in dieser, durch die Not erzeugten, Gärung faschistische und nationalsozialistische Stimmungen mitzuwirken. Der Führer des Bauernbundes (L. S.) ist Knud Bach, der der Nationalsozialisten Dr. Clausen.

In Frankreich scheint die äußere und innere Lage des Bauerntums ähnlich zu sein. Dort wird sie von Dorgères demagogisch „geführt“.